

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0340/2023/BV

Datum:
26.09.2023

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Jüdisch-Muslimische Kulturtage Heidelberg 2024:
Zuschuss an die
Muslimische Akademie Heidelberg i.G.
- Teilseiende V.**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 21. Dezember 2023

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Migrationsbeirat	05.10.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	14.11.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	29.11.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	14.12.2023	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Migrationsbeirat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit folgenden Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses an die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. – Teilseiend e.V. zur Durchführung der „Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg“ 2024 in Höhe von 45.000,00 Euro zu.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Haushaltsjahr 2024	45.000,00
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Plan 2024	35.000,00
• Restmittel Amt für Chancengleichheit	10.000,00
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Seit 2017 fördert das Amt für Chancengleichheit Einzelformate im Rahmen der „Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg“ (JMKT). Durch Fördermittel der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) konnte die Arbeit der JMKT in den Jahren 2021 und 2022 professionalisiert und eine Koordinationsstelle eingerichtet werden. Nach Ablauf der EVZ-Förderung wurde die Weiterführung der Arbeit der Koordinationsstelle 2023 durch eine kommunale Förderung in Höhe von 35.000,00 Euro gewährleistet. Die Förderung ab 2024 soll zu einer langfristigen Sicherung des Projekts vor dem Hintergrund einer deutschlandweiten Zunahme von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus beitragen.

Sitzung des Migrationsbeirates vom 05.10.2023

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 14.11.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 14.11.2023

8 Jüdisch-Muslimische Kulturtage Heidelberg 2024: Zuschuss an die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. – Teilseid e. V. Beschlussvorlage 0340/2023/BV

Bürgermeisterin Jansen ruft den Tagesordnungspunkt auf und nimmt Bezug auf den von der Fraktion DIE LINKE eingereichten **Sachantrag** vom 14.11.23 (Anlage 01 zur Drucksache 0340/2023/BV). Sie weist darauf hin, dass bei Zustimmung zum Antrag der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit den Zuschuss nicht final beschließen kann und dafür in den Haupt- und Finanzausschuss verwiesen werden muss.

Die kommunale Förderung in Höhe von 35.000 € für die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage werden auf die beantragte volle Höhe von 80.000 € für die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage 2024 erhöht. Dazu werden weitere 10.000 € für eine Fachkonferenz zu Jüdisch-Muslimischen Beziehungen mit Bildungsschwerpunkt, die in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule geplant ist, eingeplant. Insgesamt also 90.000 €

Stadträtin Kiziltas erläutert den Sachantrag im Wesentlichen damit, dass es aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zuge des Nahost-Konfliktes zusätzliche Angebote brauche, die das Miteinander stärken.

In der nachfolgenden Diskussion melden sich zu Wort:

Stadträtin Kiziltas, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadtrat Ehrbar, Stadträtin Illgner, Stadträtin Marggraf, Stadtrat Barth

Im Wesentlichen wird folgendes angesprochen:

Die Fraktionen von CDU, SPD und GAL/FWV erklären, sich enthalten zu wollen, weil die Hintergründe des Sachtrages unklar seien und vor kurzem erst eine Einigung über die Förderung im Rahmen des Haushaltsbeschlusses getroffen worden sei. Es seien weitere Informationen notwendig.

Bürgermeisterin Jansen stellt daraufhin den **Sachantrag** der Fraktion DIE LINKE (Anlage 01 zur Drucksache) zur Abstimmung.

Die kommunale Förderung in Höhe von 35.000 € für die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage werden auf die beantragte volle Höhe von 80.000 € für die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage 2024 erhöht. Dazu werden weitere 10.000 € für eine Fachkonferenz zu Jüdisch-Muslimischen Beziehungen mit Bildungsschwerpunkt, die in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule geplant ist, eingeplant. Insgesamt also 90.000 €

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 05:00:04 Stimmen

Daraufhin lässt Bürgermeisterin Jansen über den durch den Sachantrag geänderten Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit (Änderungen fettgedruckt)

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss folgenden Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmt der Gewährung eines Zuschusses an die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. – Teilseiend e.V. zur Durchführung der "Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg" 2024 in Höhe von **90.000,00 Euro** zu.

gezeichnet
Stefanie Jansen
Bürgermeisterin

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en und verwiesen

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 29.11.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 29.11.2023

48 Jüdisch-Muslimische Kulturtag Heidelberg 2024: Zuschuss an die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. – Teilseind e. V. Beschlussvorlage 0340/2023/BV

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Winter-Horn, Stadtrat Geschinski, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin Stolz, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadtrat Zieger und Stadtrat Butt

In der folgenden Diskussion werden folgende Hauptargumente vorgetragen:

- Gebe es die Möglichkeit, weitere Finanzierungsoptionen – zum Beispiel über das Land – zu beantragen, so dass sich der städtische Anteil entsprechend reduziere?
- Die Mittelerhöhung sei im Rahmen der Haushaltsdiskussion besprochen, jedoch nicht in den Doppelhaushalt 2023/24 übernommen worden.
- Bis zum Gemeinderat sollten noch weitere Informationen nachgereicht werden.
- Die Verbindungen zwischen der Moschee, der DITIB (Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.) und dem türkischen Staat werden aufgezeigt.
- Man solle die Beschlussvorlage ohne Beschlussempfehlung in den Gemeinderat weiterleiten, so dass die Parteien nochmals die Gelegenheit haben, dies mit ihren Fraktionen zu besprechen.
- Die politische Bedeutung der Jüdisch-Muslimischen Kulturtag sollte, gerade in der aktuellen Zeit, mitgedacht werden

Erster Bürgermeister Odszuck erläutert, dass die Förderung der Jüdisch-Muslimischen Kulturtag eine Veranstaltungsförderung allgemeiner Natur sei, die den interreligiösen Dialog fördere.

Daraufhin besteht mehrheitlich Einigkeit darüber, die Beschlussvorlage ohne Beschlussempfehlung an den Gemeinderat weiterzugeben.

Zudem sagt Erster Bürgermeister Odszuck zu, dass bis zur Gemeinderatssitzung noch weitere Informationen nachgereicht werden.

gezeichnet
Jürgen Odszuck
Erster Bürgermeister

Ergebnis: verwiesen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Gemeinderates vom 14.12.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 14.12.2023

49 Jüdisch-Muslimische Kulturtage Heidelberg 2024: Zuschuss an die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. – Teilseiende. V. Beschlussvorlage 0340/2023/BV

Stadtrat Cofie-Nunoo weist auf die vorangegangenen Beratungen im Migrationsbeirat, dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit und dem Haupt- und Finanzausschuss hin. Da es noch offene Fragen gegeben habe, sei man aus dem Haupt- und Finanzausschuss ohne Beschlussempfehlung gegangen. Mittlerweile seien weitere Informationen nachgereicht worden (siehe Anlage 04 zur Drucksache 0340/2023/BV) und man habe sich mit der Geschäftsführerin getroffen.

Er hebt hervor, es sei wichtig, den interreligiösen Dialog zu stützen und die demokratiefeindlichen und antisemitischen Tendenzen auch in Heidelberg zu bekämpfen, indem man für Aufklärung Sorge und Angebote mache. Hierzu gebe es einen breiten Konsens im Gremium.

Stadtrat Cofie-Nunoo bringt daraufhin den als Tischvorlage verteilten **gemeinsamen Antrag von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Die Linke und Einzelstadtrat Butt** (Anlage 05 zur Drucksache 0340/2023/BV) in die Diskussion ein und begründet diesen:

Die Stadt Heidelberg garantiert einen erhöhten Zuschuss von bis zu 45.000 Euro, sofern es nicht gelingt neue Drittmittel einzuwerben. Sollten Drittmittel eingeworben werden, reduziert sich der städtische Zuschuss um die jeweilige Summe.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Prof. Dr. Marmé, Stadträtin Kiziltas, Stadtrat Geschinski, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadträtin PD Dr. Kaufmann, Stadträtin Stolz, Stadträtin Mirow, Stadträtin Illgner

Folgende Hauptargumente werden in der Aussprache vorgetragen:

- Die Veranstalter seien engagiert bei der Einwerbung von Drittmitteln. Es lägen Anträge bei Bund, Land und anderen Drittmittel-Gebenden vor. Leider gebe es bisher noch keine Zusagen. Die Veranstalter brauchten jetzt aber eine Verlässlichkeit. Man bitte daher um Zustimmung zum gemeinsamen Antrag. (Stadträtin Prof. Dr. Marmé, Stadträtin Kiziltas, Stadtrat Cofie-Nunoo)
- In anderen Städten gebe es viele Konflikte zwischen Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen. Dies wolle man in Heidelberg vermeiden. Hierfür seien die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage ein wichtiger Baustein, die zu einem interreligiösen Dialog beitragen. (Stadträtin Kiziltas, Prof. Dr. Schuster)

- Dem gestellten Antrag könne man aus haushaltspolitischen Gründen nicht zustimmen. Es könne nicht sein, dass nach einem beschlossenen Haushalt immer wieder nachträgliche Anträge gestellt würden. (Stadtrat Geschinski)
- Veranstalter / Vereine / Einrichtungen dürften nicht immer von einer hundertprozentigen städtischen Förderung ausgehen. Man verlange auch von anderen Organisationen eine gewisse Eigenförderung und sollte das auch hier tun. (Stadträtin Prof. Dr. Schuster)
- Gerade weil man in diesem Falle auch bereits eine halbe Personalstelle fördere, könne dieses Personal sich auch um die Einwerbung von Drittmitteln bemühen. (Stadträtin Prof. Dr. Schuster)
- Auch eine Förderung über Bund und Land wäre eine Förderung aus öffentlichen Steuer-Geldern. Es sei bei Veranstaltungen durchaus zumutbar, einen geringen Obolus zu verlangen, um wenigstens eine geringe Gegenfinanzierung zu erhalten. (Stadtrat Prof. Dr. Schuster)
- Mit Blick auf die weltpolitische Lage sollte man für Veranstaltungen dieser Art keinen Eintritt verlangen. Daher sei eine Gegenfinanzierung durch Eintrittsgelder nicht realistisch und wünschenswert. (Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadträtin Mirow)
- Wenn man den Zuschuss in Höhe von 45.000 Euro garantiere, sei wenig Anreiz vorhanden, andere Mittel zu akquirieren. (Stadträtin Prof. Dr. Schuster)
- Man kritisiere die Beteiligung der DITIB-Moschee. Selbst auf Bundesebene sehe man mittlerweile den Einsatz von DITIB-Imamen kritisch. (Stadtrat Geschinski)
- Es wird festgehalten, dass der Veranstalter, die Muslimische Akademie Heidelberg i.G.-Teilseind e.V., nicht mit DITIB zusammenhänge und auch keine finanzielle Beziehung bestehe. Die Moschee öffne lediglich im Rahmen der Jüdisch-Muslimischen Kulturtage ihre Türen und lasse Besucher zu. (Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin PD Dr. Kaufmann)
- Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage beinhalten ein sehr breites Angebot mit vielen verschiedenen Kooperationspartnern. Genau darin liege die Stärke dieser Veranstaltung. Aufgrund der Vielfalt sei es auch durchaus in Ordnung, dass eine DITIB-Moschee in diesem Netzwerk vertreten sei. (Stadträtin Illgner)

Im Laufe der Aussprache bringt Stadträtin Prof. Dr. Schuster für die **SPD-Fraktion** folgenden **Antrag** ein:

Die Stadt Heidelberg gewährt einen Zuschuss in Höhe von 30.000 Euro. Die eventuell fehlenden 15.000 Euro sollen über andere Quellen (zum Beispiel Fundraising, Beiträge der jüdischen oder muslimischen Gemeinden oder Ähnliches) gedeckt werden.

Sollte die Einwerbung anderer Mittel scheitern, kann – nach erfolgtem Nachweis der Bemühungen – erneut in den Gremien beraten werden, ob die fehlenden Mittel doch noch zur Verfügung gestellt werden.

Stadträtin Stolz gibt zu Protokoll, dass sie sich dem Antrag der SPD-Fraktion anschließe, da dieser gerecht gegenüber anderen freien Trägern sei, die alle ebenfalls einen Eigenbeitrag leisten müssen. Der fehlende Betrag sei nicht so hoch, dass dieser nicht durch Spenden eingeworben werden könnte.

Stadtrat Leuzinger stellt den **Geschäftsordnungsantrag** auf

Ende der Redeliste

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen

Am Ende der Aussprache schlägt Stadtrat Breer vor, die Sitzung kurz zu unterbrechen, um sich möglicherweise auf einen gemeinsamen Antrag zu einigen. Die beiden vorliegenden Anträge seien nah beieinander und er fände es gut, wenn man sich bei diesem sensiblen Thema auf einen gemeinsamen Antrag einigen könne.

Die Mitglieder des Gemeinderates sind mit dieser Vorgehensweise einverstanden. Daher folgt eine Sitzungsunterbrechung von 18:17 Uhr bis 18:22 Uhr.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilt Stadtrat Cofie-Nunoo mit, man habe sich auf einen Zusatz geeinigt. Daraus entstehe nun folgender gemeinsamer **Antrag** (Ergänzung **fett** dargestellt):

Die Stadt Heidelberg garantiert einen erhöhten Zuschuss von bis zu 45.000 Euro, sofern es nicht gelingt neue Drittmittel einzuwerben. Sollten Drittmittel eingeworben werden, reduziert sich der städtische Zuschuss um die jeweilige Summe.

Der Verein Muslimische Akademie Heidelberg i.G. – Teilseiend e.V. legt verbindlich dar, welche Bemühungen zur Einwerbung von Dritt- und sonstigen Finanzmitteln unternommen wurden.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 2 Nein-Stimmen

Stadträtin Stolz ruft die Stadträtinnen und Stadträte dazu auf, für die Veranstaltung zu spenden beziehungsweise für Spenden für die Veranstaltung zu werben. So komme vielleicht schnell eine entsprechende Summe zusammen.

Aufgrund des zuvor beschlossenen Antrages ergibt sich folgender

Beschluss des Gemeinderates (Änderung fett dargestellt):

Der Gemeinderat stimmt der Gewährung eines Zuschusses an die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. – Teilseiend e.V. zur Durchführung der "Jüdisch-Muslimischen Kulturtag Heidelberg" 2024 in Höhe von 45.000,00 Euro zu.

Weiter garantiert die Stadt Heidelberg einen erhöhten Zuschuss von bis zu 45.000 Euro, sofern es nicht gelingt neue Drittmittel einzuwerben. Sollten Drittmittel eingeworben werden, reduziert sich der städtische Zuschuss um die jeweilige Summe.

Der Verein Muslimische Akademie Heidelberg i.G. – Teilseiend e.V. legt verbindlich dar, welche Bemühungen zur Einwerbung von Dritt- und sonstigen Finanzmitteln unternommen wurden.

gezeichnet

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Änderungen
Nein 2

Begründung:

1. Ausgangssituation und Handlungsbedarfe

Nach der Einschätzung zahlreicher Fachstellen haben Formen gesellschaftlicher Polarisierung in den letzten Jahren zugenommen; Tendenzen von Demokratiefeindlichkeit und extremistische Einstellungen haben sich verstärkt. Laut Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) wurden im Jahr 2022 2.480 antisemitische Vorfälle in Deutschland erfasst, unter denen insbesondere Fälle extremer Gewalt und potenziell tödlicher Gewalttaten zugenommen und einen bisherigen Höchststand erreicht haben. Auch im Jahr 2023 wird bisher eine Fortsetzung dieses beunruhigenden Trends beobachtet: Fälle von antimuslimischem Rassismus nehmen in ähnlich besorgniserregender Weise zu, wie das bundesweite Netzwerk CLAIM gegen Muslimfeindlichkeit meldet und in seinem ersten zivilgesellschaftlichen Lagebild zu antimuslimischem Rassismus in Deutschland im Juni 2023 sichtbar macht. Laut des im Juni dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) vorgelegten Abschlussberichts „Muslimfeindlichkeit – eine deutsche Bilanz“ des von der Bundesregierung eingesetzten „Unabhängigen Expertenkreis Muslimfeindlichkeit“ (UEM) ist antimuslimischer Rassismus in weiten Teilen der deutschen Gesellschaft verbreitet und alltägliche Realität, jede zweite befragte Person stimmt muslimfeindlichen Aussagen zu. Im Jahr 2022 wurden im Durchschnitt mehr als zwei antimuslimische Vorfälle pro Tag erfasst. Studien, wie die Leipziger Autoritarismus-Studie, zeigen, dass Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus als Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit miteinander verschränkt sind und nicht unabhängig voneinander bearbeitet werden können.

Diese gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen spiegeln sich ebenfalls in Heidelberg wieder, wie das Amt für Chancengleichheit und das Heidelberger Antidiskriminierungsbüro beobachten. Im Rahmen der Umsetzung des 10-Punkte-Aktionsplans der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus sieht das Amt für Chancengleichheit deshalb Handlungsbedarf in der Bereitstellung von Präventions-, Bildungs- und Vernetzungsformaten gegen Antisemitismus und Rassismus.

Jüdische und Muslimische Communities sehen sich dabei teilweise ähnlichen Diskriminierungserfahrungen ausgesetzt, während sie in von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus geprägten Debatten immer wieder gegeneinander ausgespielt werden. Das Bedürfnis nach Räumen, in denen sie sich austauschen und gemeinsame innovative Ideen sowohl gegen den Zuwachs von Demokratiefeindlichkeit und Extremismus als auch für die Förderung eines größeren gesellschaftlichen Miteinanders in der Mehrheitsgesellschaft entwickeln können, ist groß.

Eben aus diesen jüdischen und muslimischen Communities heraus sind in Heidelberg die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage geschaffen worden, die seit 2017 jedes Jahr solche Räume gestalten, die unter den wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen jedoch auch zunehmend an ihre Grenzen stoßen.

2. Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg

Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg (JMKT) sind ein städtisches Alleinstellungsmerkmal und eine deutschlandweit einzigartige Initiative. 2017 taten sich die Organisationsteams der Jüdischen Kulturtage und der Muslimischen Kulturtage Heidelberg zusammen, um gemeinsam Solidarität zwischen beiden Communities zu signalisieren und sich über künstlerische und diskursive Formate proaktiv für ein gelingendes gesellschaftliches Miteinander einzusetzen.

Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus, Intoleranz und jeder Form der Ausgrenzung und Diskriminierung wird im Rahmen dieser Kulturtage das Verbindende entgegengesetzt. Die Kulturtage lassen dabei neue gesellschaftliche Netzwerke entstehen, die in unterschiedlichen Bildungs- und Veranstaltungsformaten wie Diskussionen, Lesungen, Filmvorführungen, Konzerten und Stadtführungen zum Wirken kommen.

Getragen werden die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage von der Muslimischen Akademie Heidelberg, der Hochschule für Jüdische Studien und dem Kulturhaus Karlstorbahnhof. Das Amt für Chancengleichheit begleitet die JMKT aus Antidiskriminierungsperspektive und ist Kooperationspartnerin.

Seit dem letzten Jahr wird insbesondere auch die Zusammenarbeit mit jeweiligen Community-Organisationen ausgebaut, die sich selbst als muslimisch oder jüdisch verstehen oder im Themenfeld aktiv sind. So wird neben dem gesamtgesellschaftlichen Signal der Allianz gegen Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit auch Empowerment und Vernetzung von Betroffenen möglich.

So gehen die JMKT einen deutschlandweit modellhaften und neuen Weg im Bildungs- und Kulturbereich, um Diskriminierung in einer vielfältigen Gesellschaft zu begegnen, Menschen einzuladen, sich für andere Perspektiven zu öffnen und das demokratische Miteinander zu stärken.

Ziel der Jüdisch-Muslimischen Kulturtage ist es:

- a) die Perspektivenvielfalt in Debatten rund um jüdisches und muslimisches Leben in Deutschland zu stärken und jüdische und muslimische Positionen sichtbar zu machen – nicht als (inter-)religiöser Dialog, sondern als zeitgenössische Intervention in Fragen von Bildung, Kultur, Gesellschaft und Zugehörigkeit
- b) aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufzugreifen und lokale Allianzen gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zu stärken
- c) die Entwicklung selbstbewusster, solidarischer und zukunftsorientierter Konzepte des demokratischen Zusammenlebens in einer pluralen Gesellschaft anzustoßen
- d) partizipative Bildungsformate gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zu entwickeln

Zum Netzwerk der JMKT gehören in Heidelberg u. a., die Yavuz Sultan Selim Moschee Heidelberg, die Ahmadiyya Muslim Jamaat Eppelheim, die Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg, der Bund jüdischer Studierender Baden, die Muslimische Studierendengruppe Heidelberg, die Internationale Gesamtschule Heidelberg, das Montpellier-Haus, das Medienforum Heidelberg, Cook Your Future e.V. und das HeidelBERG Café im Emmertsgrund, der Verein Freunde arabischer Kunst und Kultur, EVA e. V. und viele mehr.

Der Migrationsbeirat Heidelberg ist seit mehreren Jahren enger Kooperationspartner des Projekts. Er wird ebenfalls im Vernetzungsprozess beteiligt.

Deutschlandweit sind jüdische und muslimische Initiativen wie zum Beispiel das Bündnis muslimischer Frauen in Baden-Württemberg, Schalom und Salaam – Kubus e. V., Schalom Aleikum des Zentralrats der Juden in Deutschland, das ausArten Festival in München, Dagesh, Dialogperspektiven, Toleranz-Tunnel und die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus im Austausch mit den JMKT.

Das Projekt wird weit über die Region hinaus als Modellprojekt wahrgenommen und wird als Modellprojekt im Kampf gegen antimuslimischen Rassismus der UNESCO Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus geführt und im aktuellen Leitfaden der Städtekoalition als erfolgreiches Praxisbeispiel erwähnt.

Mit der Förderung soll auch in 2024 wieder ein umfassendes Programm mit einem Fokus auf Empowerment-, Vernetzungs- und Bildungsformate entwickelt werden, das möglichst breite Zielgruppen und auch junge Menschen durch den Ausbau von Kooperationen unter anderem mit der Pädagogischen Hochschule und Schulen wie der IGH erreicht.

Dies soll insbesondere für neue partizipative Formate gelten, die im Jahr 2023 entwickelt wurden und weiterhin erfolgreich weitergeführt werden sollen. Die JMKT laden jüdische und muslimische wie auch weitere postmigrantische Communities aus Heidelberg dazu ein, sich bei der Programmgestaltung zu beteiligen und Bedürfnisse und Herausforderungen aus Heidelberg und der Region sichtbar zu machen. Im Jahr 2023 ist dies durch drei „Community Labs“ zur Programmgestaltung geschehen, durch zwei besondere Community Events im Rahmen der Kulturtage (ein gemeinsames Kochevent und ein safe-space Workshop für Frauen).

3. Finanzierung

Im Jahr 2023 setzte sich die Förderung der Jüdisch-Muslimischen Kulturtag aus der Förderung der Stadt Heidelberg für die Koordinationsstelle in Höhe von 35.000 Euro und einer Förderung des Landes aus Mitteln des Zentrums für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg im Rahmen des Programms „Weiterkommen“ in Höhe von 30.000 Euro zusammen. Die Landesförderung ergänzte als reine Sachkostenförderung zur Durchführung von Veranstaltungen der JMKT die kommunale Förderung. Die Landesförderung läuft Ende des Jahres 2023 aus.

Die kommunale Förderung soll 2024 erneut die Personalkosten sowie aufgrund des Wegfalls der Landesmittel zusätzlich einen Teil der Sachkosten finanzieren. Diese Finanzierung sichert einen zentralen Teil der Arbeit der Jüdisch-Muslimischen Kulturtag ab, ohne den sie 2024 nicht weitergeführt werden können.

Im Rahmen des Haushaltsbeschlusses 2023,24 (Drucksache 0004/2023/Info) wurde für 2024 eine Fördersumme von 35.000 Euro zur Verfügung gestellt. Diese deckt die Personalkosten. Mit dem Wegfall der Landesförderung ab 2024 ist allerdings zusätzlich eine Summe von 10.000 Euro für Sachmittel erforderlich, um ein Programm im Rahmen der Zielsetzung sinnvoll umsetzen zu können. Diese zusätzlichen Fördermittel werden aus Restmitteln zur Verfügung gestellt.

Aufwand 2024		Finanzierung 2024	
Personalkosten	35.000 Euro	Zuschuss Stadt Heidelberg Personalkosten	35.000 Euro
Sachaufwand für Workshops und Veranstaltungen	10.000 Euro	Zuschuss Stadt Heidelberg Sachkosten	10.000 Euro
Gesamt	45.000 Euro	Gesamt	45.000 Euro

Die angeführten Kosten erscheinen notwendig und angemessen. Entsprechende Haushaltsmittel stehen im Teilhaushalt 16 in 2024 zur Verfügung.

Aufgrund des Wegfalls der Landesförderung sind perspektivisch zusätzliche Sachmittel erforderlich, um ein fundiertes Programm mit sinnvollen Formaten umsetzen zu können. Der Träger bemüht sich um weitere Drittmittel.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
SOZ2		Diskriminierung und Gewalt vorbeugen Begründung: Die Arbeit der JMKT hat zum Ziel, Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus durch hierfür geeignete Bildungsformate abzubauen. Ziel/e:
SOZ3		Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern Begründung: Die JMKT fördern Begegnungen und Austausch in einer vielfältigen Stadtgesellschaft und damit Solidarität und Zusammenhalt. Ziel/e:
SOZ12		Selbstbestimmung gewährleisten Begründung: Die JMKT werden durch jüdische und muslimische Organisationen und Netzwerke gestaltet und stärken die politische und gesellschaftliche Partizipation.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Stefanie Jansen

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Sachantrag von der Fraktion DIE LINKE vom 13.11.2023 (Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses von Soziales und Chancengleichheit vom 14.11.2023)
02	Ergänzende Informationen (Nur digital verfügbar!)
03	Konzept zur Förderung von Bildungs-, Vernetzungs- und Empowermentformaten im Kontext Jüdisch-Muslimischen Zusammenlebens in Heidelberg (Nur digital verfügbar!)
03_NEU	Konzept zur Förderung von Bildungs-, Vernetzungs- und Empowermentformaten im Kontext Jüdisch-Muslimischen Zusammenlebens in Heidelberg (Nur digital verfügbar!)
04	Kostenplan (Nur digital verfügbar!)
05	Gemeinsamer Sachantrag der Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU und DIE LINKE sowie Einzelstadtrat Butt (Tischvorlage in der Sitzung des Gemeinderates vom 14.12.2023)

